

Schwimmbad

Hinter der „Dreibogenbrücke“ in Richtung Heckershausen befand sich das erste „Schwimmbad“ von Vellmar. Wo heute eine Fußgängerbrücke über den Bach führt, staute man 1924 das Wasser durch eine Holzverschalung. Die Wassertiefe von etwa 1 m reichte aus, um sich zu erfrischen und den Kindern das Schwimmen beizubringen.

Auf Initiative des Vellmarer Bürgermeisters Ludwig Küllmer entstand 1928 ein neues Schwimmbad. Es lag im sogenannten Gleisdreieck, wo sich heute der Parkplatz für das Kunstrasenfeld befindet. Doch kostspielige Reparaturarbeiten durch Frostschäden und Erddruck machten ihm den Garaus. Um 1946 wurde es mit Erde verfüllt und planiert.

Anfang der 1950er Jahre folgte der Bau eines modernen Schwimmbeckens und einer neuen Sportplatzanlage. Die Einweihung fand am 27. Juni 1954 statt.

Mühlen in Vellmar

Die Ahne trieb in Obervellmar drei und in Niedervellmar eine Mühle an. Nach dem Lager-, Stück- und Steuerbuch von 1779 hatten die Mühlen von Obervellmar so wenige Mahlgäste, dass die Müller die zu mahlenden Früchte aus den umliegenden Dörfern selbst holen mussten.

Erschwerend für den Mühlenbetrieb kam hinzu, dass die Wassermenge der Ahne besonders im Sommer sehr schwankend war.

Die Obermühle (Mühle Kramer) ist heute ein reines Wohnhaus. Das Mühlrad ist erhalten.

Auch in der Rosenmühle (Mühle Siebert) befinden sich heute Wohnungen.

Auf dem Gelände der Brückenmühle (Mühle Landgrebe, früher auch Porzellan-Mühle genannt) entstand der Ahnepark. Das Wohngebäude hat sich bis heute erhalten.

Die Mühle Range in Niedervellmar ist seit 1950 außer Betrieb. Historisches ist heute nur geringfügig vorhanden.

Ahnepark

Nachdem sich die Gemeinden Niedervellmar, Obervellmar und Frommershausen zusammengeschlossen hatten, plante man eine zentral gelegene Freizeitanlage. Der dafür vorgesehene Landschaftsraum war die Talaue der Ahne mit einem etwa 100-jährigen Baumbestand. 1986 wurde der etwa 11 ha große Ahnepark eröffnet. In Erinnerung an die einstige Nutzung findet sich im heutigen Park vielfach der Kreis, der als Symbol für Mühlrad und Mahlstein steht.

Für die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten ist der Park in drei Zonen gegliedert. Im stadtnahen Bereich finden sich Gastronomie, ein Kastanienhof zum Feiern und Versammeln und die Werkstattwiese für Bildhauer. Für Sport und Spiel stehen ein Rasenspielfeld, ein Allwetter- und ein Kleinkinderspielfeld, ein Musiktheater, eine Miniatureisenbahn und vieles mehr zur Verfügung. Zum naturnahen Bereich zählen ein Freilandlabor, der See mit Vogelinsel, eine Blumen- und eine Obstbaumwiese sowie das Feuchtbiotop im Bereich des Elschegrabens.

Auf dem Parkgelände verteilt finden sich Skulpturen vornehmlich aus Stein. Sie entstanden im Zuge von Bildhauer-Symposien, die seit 1987 in regelmäßigen Abständen vor Ort stattfanden.

Brandgassen

Das Wasser der Ahne diente bis weit ins 19. Jahrhundert auch der Brandbekämpfung in Niedervellmar. Der Ort hatte sich oberhalb der feuchten Auewiesen entwickelt. Die Bebauung bestand hauptsächlich aus Fachwerkhäusern mit Lehm-Stroh-Wänden. Obwohl Dachziegel schon lange vorgeschrieben waren, deckte man noch häufig mit dem billigeren Stroh.

In Niedervellmar hatte man bei der Bebauung von vornherein schmale Gassen eingeplant, die von der Ahne in die Dorfmitte führten. Damit wurde gesichert, dass im Brandfall ungehindert eine Eimerkette aufgebaut werden konnte. Dazu musste die Ahne mit Balken oder Strohballen gestaut werden. Dann hieß es: Wasser marsch!

Ansprechpartner

Gemeinde Ahnatal
Wilhelmsthaler Straße 3
34292 Ahnatal

Tel. 05609 628-0
info@ahnatal.de

www.ahnatal.de

Stadt Vellmar
Rathausplatz 1
34246 Vellmar

Tel. 0561 8292-0
info@vellmar.de

www.vellmar.de

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Ahnatal und Stadt Vellmar
Texte: Dr. Thilo Warneke
Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner

Stand: März 2015

Der Eco Pfad Ahne wurde gefördert von der Europäischen Union, vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, vom Landkreis Kassel, von der Gemeinde Ahnatal und von der Stadt Vellmar.



Abbildungen auf dem Titel (von links oben nach rechts unten):
– Bachlauf Ahne (© R. Brosche)
– Richtfest am mittleren Bogen der Eisenbahnbrücke bei Weimar um 1895 (© Archiv der Gemeinde Ahnatal),
– Die Ahne in Heckerhausen (© B. Mietzner)
– Schwimmbad an der Ahne in Obervellmar um 1925 (© Archiv des Geschichtskreises Vellmar)
– Ahnepark mit Eva-Statue (© D. Möbus)
– Obermühle mit erhaltenem Mühlrad (© Archiv des Geschichtskreises Vellmar).

Kartengrundlage © Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, Nr. 1481, Stand 2015



Eco Pfad Ahne



Landkreis
Kassel



Immer am Bach entlang

Die Ahne entspringt im Habichtswald am Essigberg westlich von Kassel, passiert den Bühl bei Weimar und die Brückenmühle. Sie durchfließt anschließend Heckershausen und den Ahnepark der Stadt Vellmar. Hinter der Stadtgrenze wird der Bachlauf Ahna genannt, der in Kassel in Höhe der Insel Finkenherd in die Fulda mündet. Auf einer Länge von etwa 21 km überwindet sie ca. 440 Höhenmeter.

Der interkommunale Eco Pfad entlang der Ahne verbindet Ahnatal und Vellmar auf einer Wegstrecke von ca. 9 km. Es gibt zwei Startpunkte:

- am **Bahnhof Ahnatal-Weimar** und
- am **Weideweg in Niedervellmar**.

Am besten erreichen Sie Start und Ziel mit Bus und Bahn. Wenn Sie die Wanderung nur in Teilstücken laufen möchten, steht dem durch die gute Anbindung an den NVV nichts im Wege.



Weitere Informationen zu den Eco Pfaden im Landkreis Kassel finden Sie auf der Internetseite: www.eco-pfade.de

Über die Gemeinde Ahnatal und die Stadt Vellmar informieren: www.ahnatal.de und www.vellmar.de

Kasseler Meeressand

Am Oberlauf der Ahne finden sich manchmal Muscheln, Fischwirbel und Haifischzähne. Wie kommen Meeresbewohner in den Habichtswald?

Vor etwa 28 Millionen Jahren waren Teile Hessens von Meer bedeckt. Nach etwa 4 Millionen Jahren hob sich die Erdoberfläche und das Wasser floss allmählich ab. Anschließend Hebungen und Senkungen sowie Vulkanausbrüche formten die Landschaft und Magma überdeckte schützend die Meeresablagerungen. An einigen Stellen, wie auch hier im Kasseler Raum, wurden diese Ablagerungen freigespült.



Eisenbahn

Der Basaltbergbau im Habichtswald und am Bühl hat sehr von der 1897 eröffneten Bahnstrecke (Kassel –) Obervellmar – Wolfhagen profitiert. Die Strecke ist mittlerweile den Anforderungen des modernen Zugverkehrs angepasst worden, doch die Brückenbauwerke aus Naturstein sind noch im Original erhalten.

Waldschmiede

Das an den Bachlauf der Ahne grenzende Wiesengrundstück trägt die Flurbezeichnung „Die Waldschmiede“. Tatsächlich fanden sich an der Oberfläche massenhaft Eisenschlacken und Keramikscherben des 14. Jahrhunderts. Die Stelle kann damit als die Waldschmiede identifiziert werden, die in einer Urkunde des Jahres 1390 genannt ist. Waldschmieden wie diese waren keine Schmieden im heutigen Sinn. Vielmehr handelt es sich um ein Hüttenwerk, in dem aus Erz das Eisen herausgeschmolzen und zu Barren verarbeitet wurde.

Mühlen in Heckershausen

Wann die Brückenmühle gebaut wurde ist nicht bekannt, doch sie war Gegenstand eines Erbschaftsprozesse, der zwischen 1616 und 1620 geführt wurde. Nach zwei Mühlenbränden in den Jahren 1851 und 1892 wurde das Mühlengebäude durch einen noch heute bestehenden Neubau ersetzt. Der Betrieb der Mühle wurde 1964 aufgegeben und die Gräben verfüllt. Heute ist die Brückenmühle ein Reittherapiezentrum.

Die Mühle Junghans, benannt nach ihrem letzten Besitzer, lag im Zentrum des alten Ortskerns Heckershausen. Ursprünglich war sie wohl im Besitz der Landgrafen, die ihr Lehnrecht vermutlich Ende des 15. Jh. an die Kirche abtraten. Ihre ersten Pächter wurden 1581 schriftlich erwähnt. Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts ist die Reihe der Pächter erhalten. Bei einem Bombenangriff auf Heckershausen am 2. Oktober 1944 wurde die Mühle vollständig zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Schmiede Thielemann

Sie war eine von drei Schmieden im Dorf und ist als einzige noch erhalten. Assmuth Bischoff, geb. 1643, baute die Schmiede an der heutigen Hauptstraße. Hinter dem Gebäude hatte er Zugang zum Bachlauf, denn er brauchte Wasser zum Abkühlen und Härten glühender Werkstücke. Um 1860 erwarb der Schmiedemeister Philipp Georg Thielemann die Schmiede. Sie hatte einen guten Ruf: Nicht nur die Bauern, sogar Kaiser Wilhelm II., der in Kassel seine Sommerresidenz hatte, ließ seine Pferde von Thielemann beschlagen. Bis ins Jahr 2000 konnten weitere Generationen ihren Lebensunterhalt mit der Schmiede bestreiten.

2003 setzte der Geschichtsarbeitskreis Spurensicherung Heckershausen den Betrieb wieder in Gang. Heute bieten seine Mitglieder kostenlose Vorführungen für Schulklassen und Interessierte an. Kontakt und Anmeldung über die Gemeindeverwaltung, Tel. 05609 628-0 oder E-Mail: info@ahnatal.de